

Darum ertrage ich es mit Geduld und denke, du liebe Mutter, wirst dich freuen, wenn du eine sanfte, wohl-erzogene Tochter wieder bekommst.“

8. Kapitel.

Eine Entdeckung.

„Fräulein Olga, bei wem haben Sie Klavierstunden gehabt? Sie schlagen viel zu sehr auf die Tasten. Sachte, liebes Kind, sachte, nicht so ungestüm. Und dann, bitte, zählen! Sie halten gar keinen Takt. Eins, zwei; eins, zwei,“ zählte Fräulein Müller und schalt: „Nicht so schnell über die schweren Takte hinweg! Das muß noch ganz anders werden, ganz anders!“

Olga seufzte. Klavierspielen war nicht ihre Lieblingsbeschäftigung; sie würde es nie zu einer Virtuosa bringen. Aber sie hatte gelernt, sich tadeln zu lassen, und versuchte, es besser zu machen. „So ist's recht,“ lobte das Fräulein; „es wird schon mit der Zeit besser werden. Ich habe meine Schülerinnen meistens sehr weit gebracht; ich denke, ich werde mit ihnen auch noch Ehre einlegen.“ So wechselte Lob und Tadel, und die erste Stunde war glücklich zu Ende.

„Sie hatten wohl am Sonntag viel Besuch, Fräulein Olga.“